

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Serben auch das einzige Mittel erblickten, den niederschmetternden Eindruck der Niederlage von Arangjelovac bei den neutralen Balkanstaaten wieder zu verwischen. Unter diesen Einflüssen begann sich auch Falkenhayn stärker mit dem Gedanken einer gemeinsamen Offensive gegen Serbien zu befassen, die er jedenfalls dem von Conrad um die Jahreswende vorgeschlagenen Karpathenangriffe vorgezogen hätte. Anfangs Jänner drang aber der öst.-ung. Generalstabschef mit der Meinung durch, daß eine Entscheidung gegen Rußland im Augenblicke für die Gesamtlage doch noch erstrebenswerter sei als die ungesäumte Niederwerfung Serbiens. Wie schon in anderem Zusammenhange zur Sprache kam, war damit auch das Schicksal der Balkanstreitkräfte für die nächsten Monate entschieden. Ihnen fiel vor allem die Rolle zu, als große Kraftreserve dem Nordheere Division um Division in die Karpathen nachzusenden, selbst aber auf bedeutendere Unternehmen zu verzichten.

Die erste Anfrage aus Teschen langte schon am 6. Jänner ein, gerade zur Stunde, da das Kommando der Balkanstreitkräfte neben den Abwehrmaßnahmen gegen Serbien auch solche gegen das im Augenblick recht unsicher gewordene Rumänien erwog. Die eigene operative Lage stellte sich dennoch schon damals günstiger dar, als man zuerst befürchtet hatte. Zumal die Truppen des XV. und des XVI. Korps machten bald einen erstaunlich guten Eindruck¹⁾. Zudem führten die Grenzflüsse Hochwasser, das einen Angriff der Serben fast ausschloß. So zögerten der Erzherzog, dem der Kaiser das entscheidende Wort überlassen hatte, und sein Generalstabschef keinen Augenblick, die für den Kampf gegen Rußland erbetene Truppenaushilfe beizustellen. Vom 10. Jänner an rollte das nunmehr als XIX. bezeichnete kombinierte Korps (7. und 29. ID. sowie 40. HID.) in die Karpathen ab (S. 107).

Am 16. Jänner traf die zweite Truppenanforderung aus Teschen ein. Die Truppenstärken der Balkanstreitkräfte waren inzwischen schon wieder recht ansehnlich geworden. So wies das XIII. Korps nach Einstellung des Ersatzes und der Mannschaft der aufgelösten 104. LstIBrig. mehr als Kriegsstärke auf. Nur das VIII. litt, trotz der Auffüllung durch die aufgelöste 6. LstTerrBrig., noch unter Ersatzschwierigkeiten. Immerhin zählte die 5. Armee am 14. Jänner, also schon nach Abgang des XIX. Korps und auch ohne Festungsbesatzungen, bereits 161.000 Gewehre. Angesichts dessen mußte das Kommando der Balkanstreitkräfte auf Wunsch der Heeresleitung auch das XIII. Korps (36. ID. und 42. HID.) abgeben,

¹⁾ Vgl. auch Krauss, Die Ursachen unserer Niederlage (3. Auflage, München 1923), 170.